

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
A. Einleitung und Problemstellung	1
Relevanz des Themas	1
Disziplinärer Rahmen	1
Untersuchungsobjekt und -zeitraum	6
Arbeitshypothesen und Fragestellung	8
Zu Quellenlage und Forschungsstand	9
- Quellenlage	9
- Forschungsstand	13
Abriß zur nordfriesischen Geschichte und Sprache	16
Erklärungen zu Zitier- und Benennungsweisen	23
B. Übersicht zur nordfriesischen Sprachforschung von etwa 1600 bis 1817	24
C. Hauptuntersuchung, 1817–1890	44
I. Der Anstoß aus Kopenhagen, 1817	44
1) Die Königlich Dänische Gesellschaft der Wissenschaften (KDVS)	44
2) Preisaufgabe zur dänischen Sprache im Herzogtum Schleswig, 1815	47
a) Die Fragen und ihr nationaler Hintergrund	47
b) Die Antworten	49
c) Nachrichten über das Nordfriesische	51
3) Preisaufgabe zur friesischen Sprache im Herzogtum Schleswig, 1817	55
II. Das Erwachen der Romantik, 1817–1837	60
1) Die Epoche der Romantik	60
2) Kopenhagen muß warten, 1817-1824	61
a) Nordfriesland erwacht nur langsam	62
- Geisteshaltung in Kiel	62
- Geisteshaltung in Nordfriesland	63
- Forschung in Kiel	64
- Forschung in Nordfriesland	68
b) Outzens Werke, 1812-1824	69
c) Outzens Biographie und Kontakte, 1752-1826	77
3) Eine Reaktion auf die Preisaufgabe! - und noch eine?, 1824	80
a) Zur Entstehung von Outzens nordfriesischem Glossar	80

b) Bendsens Sprachlehre/Grammatik - das Manuskript, 1824	84
4) Der lange Weg zum Druck, 1824-1837	88
a) Rasmus Rask, 1824-1832	88
b) Kein Druck - keine Wirkungsgeschichte	92
c) Kopenhagen unter Druck - Outzen, Bendsen oder beide?	99
5) Outzens Glossar als gedrucktes Werk, 1837	102
a) Vorwort von Engelstoft und Molbech	103
b) Outzens Vorrede	103
c) Outzens Einleitung	104
d) Wörter- und Namenverzeichnis	106
e) Metalexikographische Betrachtungen	108
III. Im nationalpolitischen Konflikt, 1837-1850	112
1) Von patriotischer zu nationalistischer Forschung	112
2) Die Ruhe vor dem Sturm, 1837-1843	117
a) Amrum(er) im Mittelpunkt	118
- Dr. phil. Knut Jungbohn Clement, 1803-1873	118
- Pastor Mechlenburg, 1799-1875	125
b) Peripheres Interesse, 1837-1843	129
3) Bredstedt 1844: Das Fanal und die Folgen	145
a) Die Volksfeste in Bredstedt, 1844-1846	145
b) Mechlenburgs Rundschreiben, 1845	147
c) Das Nordfriesische in neuem Licht?, 1844-1846	153
4) Kampf- und andere Schriften, 1847-1850	159
a) Wachsende Beachtung	159
b) Clement forciert seine Sprachforschung	162
c) Gesamtfriesische Forschung	166
d) Im Schatten des Krieges	172
IV. Im sprachpolitischen Konflikt, 1850-1864	184
1) Dänische Sprachpolitik und Sprachforschung zwischen den Kriegen	184
a) Sprachpolitische Pläne mit dem Nordfriesischen	185
2) Forschungen und Verbindungen zwischen den Kriegen	193
a) Dänisches Interesse	193
b) Ost- und westfriesisches Interesse	198
c) Impulse der niederdeutschen Literatur	201
d) Nordfriesen weitgehend unter sich	204
- Das Problem des Infinitivs	206
- Streit und Konkurrenz	207
3) Drei große Werke	210
a) Bendsens Sprachlehre gedruckt	210
b) Johansens Sprachlehre	214
c) Clements Geschichte Schlesiens	216

4) Reaktionen	218
V. Stagnation und Verlust, 1864–1879	226
1) Der deutsch-dänische Krieg von 1864 und seine Folgen	226
2) Wechsel zur preußischen Herrschaft	227
3) Stagnation der nordfriesischen Sprachforschung	234
a) Im Schatten anderer Disziplinen	234
- Gründung des „Vereins für niederdeutsche Sprachforschung“	237
b) Nordfriesische Sprachforschung in der Provinz	241
4) Aussterben einer Forschergeneration und „friesische Tragik“	249
VI. Laienforschung: Furcht vor Dilettantismus und Streben nach Professionalisierung, 1879–1889	256
1) Der Niebüll-Deezbüller Nordfriesische Verein von 1879	256
2) Volksschullehrer und Volkskunde	262
a) Die Zeitschrift „Am Urds-Brunnen“ (AUB)	263
3) Streit um Ursprungsfragen	267
a) Klaus Groth gegen Moritz Nissen	269
b) Frisomanie gegen Keltomanie	272
c) Müllenhoff gegen Victor Langhans	278
4) Moritz Nissen und Boy Peter Möller	281
a) Biographien und Furcht vor Dilettantismus	281
b) B. P. Möllers Umgang mit Versuchungen - Frisomanie und Mythologismus	285
c) Ansätze zur Professionalisierung	287
d) Nissens Wörterbuch	292
VII. Fachwissenschaft: Umbruch und Kritik, um 1890	298
1) Spezialisierung und Institutionalisierung der Geisteswissenschaften	298
2) Die Junggrammatiker brechen sich Bahn	300
a) Theodor Siebs' „EFS“	301
b) Otto Bremers Habilitationsschrift	303
3) Kritik an der früheren Forschung	305
4) Im Schatten der Junggrammatiker	307
a) „in majorem gloriam professorum“	307
b) Andere Forscher - andere Schwerpunkte	308
c) Moritz Nissens letzte Werke	312
D. Drei Professoren und die Nachgeschichte, 1872–1890–1990	318
I. Hermann Möller	318
1) Bedeutung und Biographie	318
2) Studium und akademische Lehrer, 1867-1875	319

3) Nordfriesische Studien, 1872-1883	321
a) Grammatik-Fragmente aus dem Nachlaß	322
b) Das altenglische Volksepos, 1883	326
4) (Nord)friesische Kontakte	327
5) Wissenschaftliche Ausrichtung und nationale Gesinnung	330
II. Theodor Siebs	332
1) Interesse für das Nordfriesische	332
2) Friesisches und Nordfriesisches	335
3) Als Wissenschaftler und Mensch	336
III. Otto Bremer	338
1) Nordfriesische Studienreisen und ihre Ergebnisse	339
2) Sprachpflege auf Föhr und Amrum, 1888-1896	341
3) Streit um das (Nord-)Friesische mit Theodor Siebs	343
4) Als Germanist und Phonetiker	346
5) Jüdische Abstammung und nationale Gesinnung	348
IV. Grundzüge der Institutionalisierung im 20. Jahrhundert (bis 1990)	351
- Gesamtnordfriesisches Wörterbuch und Nordfriesische Wörterbuchstelle: 1906, 1927, 1950, 1975	352
- Nordfriisk Instituut: 1965, 1988	354
- Fach Friesische Philologie an der Universität Kiel: 1972, 1978	355
- Institutionalisierung im weiteren Sinne	356
E. Schlußbetrachtung	358
Überblick	358
Ergebnisse und Ausblick	360
F. Quellen- und Literaturverzeichnis	370
I. Hilfsmittel (Biographische Lexika, Bibliographien usw.)	370
II. Quellen (Primärliteratur, zeitgenössische Literatur: vor 1900)	375
1) Ungedruckte Quellen	375
- Nach Autor und Jahr zitierte ungedruckte Quellen	375
- Verzeichnis aller ungedruckten Quellen	376
a) Dänemark	376
b) Niederlande	378
c) Deutschland	378
d) Nordfriesland	381
2) Gedruckte Quellen (Primärliteratur, zeitgenössische Literatur: vor 1900)	382

III. Sekundärliteratur (Darstellungen nach 1899) 406

Abbildungsnachweis 434

Personenregister 436

Abkürzungen und Siglen 445

In der intensiven Tätigkeit zur Klärung meines Verständnisses der nordfriesischen Identität als Deutschfriesen habe ich Respekt vor allen Völkern und Volksgruppen mit eingebunden, nicht nur von allem hamburgisch und holsteinisch, aber mit Nordfriesen, die in Schleswig-Holstein Verwandte seit meiner Kindheit verbunden sind. Meine ursprüngliche Interesse leitete mich im Studium und in dieser Arbeit der persönlichen Kontakt zum Inhalt des Nordfriesischen beizutragen. Es ist meines Erachtens notwendig, dies deutlich vorzuschicken, denn wissenschaftliche Objektivität sollte nicht mit einer gewissen Relativierung durch persönliche Stellungnahmen verbunden werden.

Von den Untersuchungen zur nordfriesischen Geschichte, zu denen auch diese Arbeit zählt, erhoffe ich die Förderung des historischen Bewußtseins der Nordfriesen; das für ihr Sprachbewußtsein und ihre Identität als Volksgruppe wichtig ist. Geschrieben habe ich diese Arbeit daher nicht nur in Hinblick auf einen Leserkreis von Fachwissenschaftlern, sondern auch für die friesische Volksgruppe in Nordfriesland und ihre Freunde.

Nachdem ich mein Vorhaben im Herbst 1993 begonnen hatte, half Dr. Ommo Wilts, mich an die emeritierte Frisistin der Freien Universität Amsterdam, Prof. Dr. Anthonia (Tony) Feitsma, zu vermitteln. Sie hat den Untersuchungszeitraum von 1817 bis 1890 vorgeschlagen und meine Arbeit seit 1994 aus der Ferne erheblich gefördert und maßgeblich beurteilt, so daß ich sie als meine „Doktormutter“ bezeichnen möchte. Anfang 1996 trat der Kieler Ordinarius für schleswig-holsteinische Landesgeschichte, Prof. Dr. Thomas Röll, als mein „Doktorvater“ hinzu.

Meine Arbeit hat mir in vielen Phasen große Freude bereitet, besonders beim Quellenstudium und auf Archivreisen. Es war sehr schön, deutsche, dänische und friesische Gastfreundschaft zu genießen. Die Studien im alten Lesesaal der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen und die Fahrradfahrten im Morgennebel vorbei an westfriesischen Kühen von Hillaart nach Leeuwarden/Ljouwert gehören für mich ebenfalls zu den unvergesslichen Eindrücken dieser Arbeit.